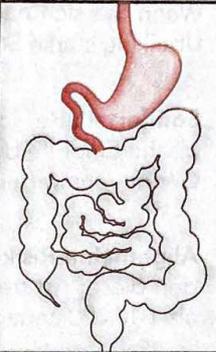


AOK	LKK	BKK	IKK	VdAK	AEV	Knappschaft		
Name, Vorname des Versicherten								
geb. am								
Kassen-Nr.		Versicherten-Nr.			Status			
Vertragsarzt-Nr.		VK gültig bis			Datum			

Stempel

Aufklärungsbogen Magenspiegelung

(Gastroskopie, Ösophago-Gastro-Duodenoskopie)

Ein Service von



RECORDATI PHARMA

- Die Magenspiegelung (Gastroskopie)** ist die genaue Untersuchung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm. Sie ist ein Standardverfahren und wird mit einem flexiblen, etwa fingerdicken Instrument (Gastroskop) durchgeführt, das durch den Mund bis in den Magen geführt wird. Sie erlaubt beim Zurückziehen des Instruments die direkte, natürliche Betrachtung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms. Durch Einblasen von Luft werden die Organe „entfaltet.“ Das Gastroskop verfügt an der Vorderseite über eine Kamera, eine Lichtquelle und ein kleines Zängchen zur Gewebeentnahme. Weil die Magenspiegelung ein mit Risiken verbundener ärztlicher Eingriff ist, wird ein Aufklärungsgespräch mit Ihnen geführt.
- Gründe der Untersuchung:** Mit Hilfe der Gastroskopie sollen Erkrankungen des oberen Verdauungstraktes erkannt werden. Sie ist z. B. bei folgenden Symptomen angeraten: Gefühl der Enge im Hals, Schluckstörungen, Sodbrennen, Schmerzen hinter dem Brustbein, längere Zeit bestehende „Bauch-“ und/oder Magenschmerzen, Übelkeit, Befall oder Verdacht auf Befall mit bestimmten Bakterien (z. B. Helicobacter), Erbrechen von Blut oder Mageninhalt, chronische Durchfallerkrankungen, Gewichtsabnahme, Verdacht auf eine Tumorerkrankung, Vor- und Nachsorge-Untersuchungen von Operationen.
- Wichtig zu wissen ist,** dass die Untersuchung schmerzfrei ist. Jedoch kann es zu einem unangenehmen Würgereiz kommen. Um dies zu unterdrücken oder zu verhindern, gibt es die Möglichkeit, den Rachen mit einem Betäubungsspray zu besprühen. In der Regel wird vor der Untersuchung eine Beruhigungsspritze gegeben. Dadurch werden Sie kurzzeitig schläfrig, was die Untersuchung für Sie deutlich angenehmer macht. Bedenken Sie, Ihr Reaktionsvermögen wird durch die Beruhigungsspritze für ca. 24 Stunden beeinträchtigt, so dass Sie während dieser Zeit kein Fahrzeug steuern, keine Maschinen bedienen und keinen Alkohol trinken dürfen. Sie müssen sich daher von einer Begleitperson abholen und zu Hause beobachten lassen. Bei einer Magenspiegelung ohne Beruhigungsmittel treten diese Einschränkungen nicht ein.
- Welche Alternativen gibt es?** Alternativ bieten sich sogenannte bildgebende Verfahren wie z. B. CT (Computer-Tomografie) oder Röntgen an. Vorteil ist, dass keine „Zuführung eines Gegenstandes“ erfolgt und keine Beruhigung (Spritze etc.) nötig ist. Aufgrund der folgenden Nachteile werden diese Untersuchungen weniger häufig angewendet: Strahlenbelastung, geringere Erkenntnisse bei Schleimhauterkrankungen, keine Helicobacter-Bestimmung möglich, keine Entnahme von Gewebeproben möglich. Die CT-Untersuchung eignet sich eher für großflächige Veränderungen, bei der Röntgenuntersuchung muss ein Kontrastmittelbrei geschluckt werden.
- Voruntersuchung und Vorbereitung:** In Voruntersuchungen wurde die Notwendigkeit zu einer Gastroskopie abgeklärt. Eine spezielle Vorbereitung ist nicht notwendig, jedoch sollten Sie am Abend vorher nur eine leichte Mahlzeit einnehmen. **Sie müssen zum Termin (in der Regel vormittags) nüchtern erscheinen, d.h. mind. 8 Stunden vorher nichts essen!** Das Trinken von 1-2 Gläsern stilles Wasser ist möglich, jedoch sollte das Trinken mind. 2 Stunden vor der Untersuchung beendet sein.
- Nach der Untersuchung:** Nach der Untersuchung müssen Sie vorübergehend in der Praxis bleiben. Wie lange das ist, hängt u.a. von Ihrem Befund und Ihrem allgemeinen Gesundheitszustand ab. Bitte beachten Sie die Einschränkungen zur Teilnahme am Straßenverkehr (siehe oben), vor allem nach Anwendung eines Beruhigungsmittels. Bei der Entlassung benötigen Sie eine Begleitperson, die Sie aus der Praxis abholt. Sie sollen keine Maschinen bedienen und keinen Alkohol trinken. Bedenken Sie bitte, dass Sie frühestens am nächsten Tag wieder arbeitsfähig sein werden, abhängig von der Art der verwendeten Medikamente und der Dauer und Tiefe der Beruhigungsmaßnahme.

Wenn Sie sich nach der Spiegelung zu Hause unwohl fühlen oder Symptome, wie beispielsweise Fieber, Schwindel/ Übelkeit, starke Schmerzen oder Blutungen auftreten, kontaktieren Sie bitte umgehend die Praxis bzw. einen Notarzt.

- **Sonderfall:** Bei schon bekannten Vorbefunden, z. B. Magenpolypen, können bei der Magenspiegelung auch endoskopische Eingriffe durchgeführt werden. In diesem Fall ist vorher eine Blutuntersuchung zur Bestimmung von Blutbild und Gerinnungswerten notwendig und es erfolgt eine gesonderte Aufklärung.
- **Allgemeine Risiken oder Komplikationen:** Die Magenspiegelung ist heute eine Standardmethode. Bei Untersuchungen dieser Art treten sehr selten Komplikationen auf. Ernste Komplikationen werden mit einer Häufigkeit von weniger als 1:10.000 angegeben. Denkbare Komplikationen sind:
 - Verletzungen und die Perforation der Organwand durch die verwendeten Instrumente. Dieses Risiko liegt bei ca. 1:100.000. Diese Komplikation kann u. U. eine Operation erforderlich machen, die wiederum eigene Risiken birgt.
 - Es kann zu leichteren Blutungen kommen. Dies ist in der Regel sehr selten und tritt zumeist bei der Entnahme von Gewebe auf. Häufig haben diese Patienten eine veränderte Blutgerinnung durch die Einnahme von blutgerinnungshemmenden Medikamenten, also Arzneimittel mit den Wirkstoffen ASS (z. B. Aspirin®), Ibuprofen, Clopidogrel sowie Phenprocoumon- oder Cumarin-Präparate z. B. Marcumar®, Iscover®, Plavix®, Eliquis®, Pradaxa® und Xarelto® u.a. Sie müssen Ihre Ärztin/Ihren Arzt über alle Arzneimittel informieren, die Sie normalerweise einnehmen müssen oder eingenommen haben, auch über nicht verschreibungspflichtige Mittel.
 - Bei Auftreten einer Blutung werden Clips (kleine Metallklammern) oder blutungsstillende Medikamente (z. B. Suprarenin u.ä.) verwendet, jedoch kann eine klinische Überwachung oder operative Maßnahme erforderlich sein mit wiederum eigenen Risiken (z. B. auch durch Infektionen in Folge von Bluttransfusionen).
 - Gebisschäden bei lockeren Zähnen kommen in Ausnahmefällen vor.
 - Durch die zur Beruhigung verabreichten Medikamente kann es zu Problemen kommen, u. U. zur Störung der Atmung bis hin zum Atemstillstand sowie zu Beeinträchtigungen des Herz-Kreislaufsystems. Deshalb wird in der Regel eine Kontrolle der Pulsfrequenz durchgeführt und als Gegenmaßnahme eine aktive Gabe von Sauerstoff über eine Nasensonde oder eine Maske nötig, ggf. bei bekannten Vorerkrankungen auch schon im Vorfeld. Daneben sind allergische Reaktionen auf die verabreichten Arzneimittel möglich, die selten auftreten und reversible Symptome wie Hautausschläge oder Übelkeit hervorrufen, sehr selten aber auch zu lebensbedrohlichen Zuständen mit intensivmedizinischer Behandlung führen können. Infusionen/Injektionen, wie z. B. zur Beruhigung verabreichte Spritzen, können gelegentlich zu örtlichen Gewebeschäden führen oder Infektionen mit viralen oder bakteriellen Erregern bedingen. Spritzenabszesse, Venenreizungen und Venenentzündungen sind in seltenen Fällen ebenso möglich wie Nekrosen und vorübergehende Nervenschäden. Bleibende Nervenschäden treten sehr selten auf. Es kann erforderlich sein, dass Sie während der Aufwachphase angegurtet werden, um die Sturzgefahr zu verringern.

Bitte beantworten Sie folgende Fragen. Sie helfen dadurch, Risiken weitgehend zu vermeiden.

- **Haben Sie eine Allergie oder Überempfindlichkeit?**

nein ja, gegen: _____

- **Haben Sie Asthma oder eine sonstige chronische Atemwegserkrankung?**

nein ja

- **Haben Sie früher schon einmal überempfindlich (z. B. mit Hautausschlag, Unwohlsein) auf Betäubungs-, Narkose- und Kontrastmittel reagiert?**

nein ja

- **Könnten Sie schwanger sein?**

nein ja

• Welche Medikamente nehmen Sie regelmäßig?

• Nehmen Sie auf Seite 2 genannte oder andere gerinnungshemmende Mittel?

nein ja: _____

• Haben Sie eine Herz-Kreislaufkrankung, wie erhöhten Blutdruck, Angina Pectoris, vorheriger Herzinfarkt?

nein ja, und zwar: _____

• Haben Sie eine akute oder chronische Infektionskrankheit, wie HIV, Hepatitis, Tuberkulose oder eine andere?

nein ja, und zwar: _____

• Welche Operationen wurden bei Ihnen durchgeführt?

• Kam es dabei oder im Alltag zu verstärkter Blutung, Abszessen, Fistelbildung, Wundheilungsstörungen, verstopften Blutgefäßen?

nein ja, und zwar: _____

• Sonstige Vorerkrankungen?

nein ja: _____

Wer ist Ihre Begleitperson bzw. die Person, die Sie nach Hause bringt? (Vorname, Nachname, Telefon)

Zusätzlich vom Arzt oder Patienten angesprochen und Fragen des Patienten:

Wenn Sie noch Fragen haben oder weitere Einzelheiten wissen möchten, geben wir Ihnen gerne Auskunft!

Ich willige in die vorgesehene Untersuchung ein.

Ich habe den vorliegenden Text erklärt bekommen und verstanden. Alternative Behandlungsmöglichkeiten und mögliche Komplikationen wurden besprochen. Eine Kopie dieses unterzeichneten Aufklärungsdokuments wird mir ausgehändigt.

Ich hatte ausreichend Zeit, mir die Teilnahme an der Untersuchung zu überlegen und Fragen zu stellen.

Die 24-stündige Einschränkung zur Teilnahme am Straßenverkehr und beim Bedienen von Maschinen nach der Untersuchung ist mir bewusst.

Dieses Gespräch hat die Ärztin/der Arzt mit mir geführt:

_____ Dauer: _____ Minuten

Datum: _____ Unterschrift Arzt: _____

Datum: _____ Unterschrift Patient: _____

Falls zutreffend beim Patienten: Ggf. Unterschrift eines Zeugen oder des gesetzlichen Betreuers:

Name: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Die Erstellung des Aufklärungsbogens wurde juristisch beraten durch die Rechtsanwaltssozietät Sander & Krüger/
Frankfurt am Main. © Recordati Pharma, Stand 07/2014; Unverbindliches Muster für Patientenaufklärung – kein Ersatz für
umfassendes individuelles Aufklärungsgespräch - keine Haftung für Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit.